

# Im Freien richtig Dampf ablassen

Oper-Air-Jugendversammlung im Annapark — Klagen über schmutzige Plätze — Stadtteilrundgang geplant

VON ANDREAS  
KIRCHMAYER

**SÜDSTADT** — Der Annapark in Galgenhof erlebte letzte Woche eine Premiere: Das Projekt „laut!“, das sich für die Belange der Nürnberger Jugendlichen starkmacht, veranstaltete seine erste Open-Air-Jugendversammlung.

„Wir wollen Partizipation für alle Jugendlichen in Nürnberg ermöglichen“, fasst Dorothee Petersen, eine der Organisatorinnen von „laut!“, die Absicht des Projekts zusammen. „laut!“ ist eine Zusammenarbeit der Stadt Nürnberg, des Kreisjugendrings sowie des Medienzentrums Parabol. Bisher waren Petersen und Co. vor allem in den zahlreichen Nürnberger Jugendtreffs unterwegs, doch „laut!“ muss mal an andere Orte, um Jugendliche zu erreichen.“

Die Veranstalter haben sich einiges einfallen lassen, um die Zielgruppe der 14- bis 21-Jährigen auf sich aufmerksam zu machen: Zwei junge Rapper wurden eingeladen, um Stimmung zu machen, unter einem der aufgestellten Zelte können Interessierte Armbänder und Buttons selbst herstellen, der mobile Jugendtreff ist mit seinem umgebauten Reisebus vor Ort und verteilt gratis Steakbrötchen und alkoholfreie Cocktails.

## Zu viel Dreck

Auf Tafeln können die Jugendlichen notieren, was sie an Nürnberg stört. Als Hauptkritikpunkt stehen bald die als vernachlässigt wahrgenommenen Plätze und Parks in der Stadt fest. Die jungen Leute beschwerten sich vor allem über Hundekot und zu viel andere Verschmutzung. Der Aufseßplatz solle wieder grüner werden, fordern sie und stören sich an den Alkoholikern, die sich dort gerne aufhalten.



Zwei Graffiti-Künstler gestalteten mit den Jugendlichen zwei Tafeln mit Nürnberg-Bezug.

Foto: Kirchmayer

Einige bringen den Mut auf, die von „laut!“ eingeladenen Stadträte direkt anzusprechen. So beklagt sich die 16-jährige Jenny Bethmann bei Max Müller von der CSU darüber, dass die Sportmatten am Martin-Behaim-Gymnasium dringend erneuert werden müssten. Der Hockeyweltmeister hat für die Beschwerde ein offenes Ohr, verweist aber auf die zuständige Stadtschülervertretung, die ebenfalls vor Ort ist.

Gerade bei den anwesenden Stadträten scheint die Veranstaltung Anklang zu finden. Andrea Bielmeier von den Grünen plant, einmal im mobilen Jugendtreff mitzufahren. Wolfgang Scheurlen (CSU) bringt eine Stadtteilbegehung ins Gespräch. Die Idee wird von „laut!“ dankbar aufgegriffen, man ist froh um die Kooperationsbereitschaft der Parteien. „Wir brauchen die Politik mit im Boot“, sagt Dorothee Petersen. „Wenn die Politiker, die in den Ausschüssen sitzen, sehen, dass es um nachvollziehbare Forderungen geht, sind sie eher bereit, darauf einzuge-

hen.“ Die Veranstaltungsteilnehmer sollen zum Stadtteilspaziergang per E-Mail eingeladen werden.

„laut!“ unterhält seit kurzem auch einen eigenen YouTube-Kanal CTV. Damit dort bald auch etwas zu sehen ist, werden Jugendliche wie Politiker aller Parteien auf einem knallgrünen Sofa zu Kurzinterviews gebeten. Sie sollen sagen, was ihnen an Nürnberg besonders gefällt.

## Ausstellung im Rathaus

Auch zwei Graffiti-Künstler der „Style Scouts“ sind im Annapark dabei. Die entwerfen zusammen mit den Jugendlichen erst Ideen, die dann auf zwei Leinwänden umgesetzt werden. Geplant ist, dass diese Graffiti mit Nürnberg-Bezug demnächst im Rathaus zu sehen sind. Stadtrat Max Müller hat zudem bereits angekündigt, sich für mehr öffentlich nutzbare Sprayer-Flächen einzusetzen.

Die Veranstaltung kommt bei allen gut an, auch das Wetter spielt mit. Die Vorsitzende

des Jugendhilfeausschusses, Claudia Arabackyj von der SPD, findet es toll, „dass es einen Ort gibt, wo die Jugendlichen ihre Anliegen äußern können, das Gefühl haben, gehört und ernst genommen zu werden“. Dorothee Petersen von „laut!“ zieht ein positives Fazit: „Wir wollten einfach mal was Neues ausprobieren. Es war ein gelungenes Open-Air-Festival in der Südstadt und das hilft ungemein, um das Projekt bei den Jugendlichen bekannter zu machen.“

„laut!“ wird sich jetzt mit dem Servicebetrieb Öffentlicher Raum (Sör) zusammensetzen, um herauszufinden, wie die geäußerten Wünsche konkret umgesetzt werden können. Und für den nächsten Sommer ist wieder eine Open-Air-Veranstaltung geplant, dann aber in einem anderen Stadtteil. Der konkrete Ort steht noch nicht fest, aber es wird wohl wieder ein Park werden. „Wenn die Umgebung freier ist, ist auch der Kopf freier“, ist Dorothee Petersen überzeugt.